

«Die Höhere Berufsbildung ist das beste Rezept im Kampf gegen den Fachkräftemangel»

Der Fachkräftemangel ist ein zentrales Hindernis für die Energiewende.

Die höhere Berufsbildung hilft, dieses Hindernis zu überwinden.

Sie qualifiziert Berufsleute praxisnah, systematisch und zielgerichtet.

Marco Boss, Schulleiter Technik & Informatik, ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

Moderne Gebäude sind hochkomplexe Systeme. Sie integrieren Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Automationslösungen, kommunizieren mit Energieversorgern und reagieren auf Nutzerverhalten. Gleichzeitig sind in der Schweiz noch über 900 000 fossile Heizsysteme in Betrieb, die bis 2050 durch erneuerbare Alternativen ersetzt werden müssen, um das Ziel Netto-Null CO₂ zu erreichen.

Die Umsetzung dieser Massnahmen ist nicht nur technisch anspruchsvoll, sondern auch personell herausfordernd. Die Bildungsoffensive Gebäude identifizierte den Fachkräftemangel als zentrales Hindernis für die Energiewende.

- Komplexe Technik, knappe Ressourcen: Die Rolle der höheren Berufsbildung in der Gebäudetechnik und -automation.



Foto:ibW Höhere Fachschule Südostschweiz

(i) Dipl. Gebäudeautomatiker/in HF

Der neue Bildungsgang an der ibW höhere Fachschule Südostschweiz bereitet Sie auf Fach- und Führungsaufgaben im dynamischen Umfeld der Gebäudeautomation vor. Er startet 2026. Sie erwerben elektro- und programmiertechnische Grundlagen sowie Kompetenzen für die Planung, Konzeption und den Betrieb vernetzter Systeme.

Typische Tätigkeiten:

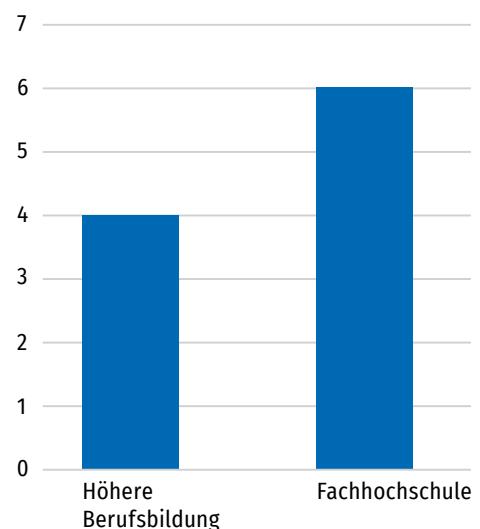
- Planung und Integration von Automationslösungen
- Leitung interdisziplinärer Projekte
- Technische Beratung und Ausschreibungen

Zielgruppe: Berufsleute mit EFZ in Elektro-, HLK-, Informatik- oder verwandten Berufen; Aufnahme auch «sur dossier» möglich.

Studiengang: Berufsbegleitend

Besonderheiten: Praxisnahes Laborkonzept, Projektarbeiten, Cambridge English Zertifikat in Studiengebühren integriert, Wechseloption zu Elektrotechnik HF.

Amortisationszeit Ausbildungskosten (Jahre)



Die Antwort lautet: Höhere Berufsbildung

Die höhere Berufsbildung (HBB) ist ein zentraler Pfeiler der Schweizer Bildungslandschaft und ein strategisches Instrument zur Sicherung der Fachkräftebasis in der Gebäudetechnik. Sie qualifiziert Berufsleute praxisnah, systematisch und zielgerichtet und sie tut dies dort, wo die Fachkräfte gebraucht werden: in der Praxis. «Die höhere Berufsbildung ist das beste Rezept im Kampf gegen den Fachkräftemangel», erklärt denn auch Stefan Eisenring, Direktor ibW Höhere Fachschule Südostschweiz. Die HBB bietet mit eidg. Fachausweisen, eidg. Diplomen und Diplomen von Höheren Fachschulen (HF) einen Tertiär-Abschluss. Laut Bundesamt für Statistik stammen in gebäudetechnischen Berufen rund 56 Prozent aller Tertiärabschlüsse aus der höheren Berufsbildung. Sie ermöglicht tertiäre Bildung ohne Maturität, basierend auf praktischer Kompetenz – ein entscheidender Vorteil in einer Branche, in der viele Fachkräfte aus handwerklichen Berufen kommen.

Nach vier Jahren ist die Ausbildung amortisiert

Die Bildungsrendite ist belegt: Eine aktuelle Studie im Auftrag des Bildungsverbands Edu-suisse zeigt, dass die privaten Renditen eines HF-Studiums im Bereich Technik bei rund 23 Prozent liegen oder anders ausgedrückt: nach 4 Jahren hat man seine Ausbildungs-Investitionen amortisiert und profitiert volumnäßig vom höheren Lohn.

Die HBB ist eng mit der Branche vernetzt: Prüfungsordnungen und Lehrpläne entstehen gemeinsam mit Verbänden wie suisstecc und werden laufend aktualisiert. So fließen neue Anforderungen wie Gebäudeautomation, Energiemanagement und Life-cycle-Optimierung direkt in die Bildungsangebote ein (aktueller Beispiel siehe Kasten). Die höhere Berufsbildung ist mehr als Weiterbildung. Sie ist Teil der Infrastruktur, die Energiewende und Digitalisierung der Gebäudetechnik erst möglich macht. Wer heute in Bildung investiert, gestaltet aktiv die Zukunft der Bauwirtschaft.

Studiengänge Technik,
Anzahl Abschlüsse

